

---

**70    1505, 8. September**

Dok.-Signatur:    ULB Halle, Ms 217, Nr. 6, Bl. 7r–v  
Nieses Vorlage:    Original im Kirchenarchiv  
Nieses lfd. Nr.:    176  
Urkundenbuch:    S. 73f. (Nr. 179)

Der Torgauer Rat verkauft sechs Gulden Zins für 100 Gulden an Urban Dornau, Pfarrer zu Radeberg, zum neuen Lehen Stefani. Der Rat verwendet die Mittel für den Kauf des Gutes Beinewitz (vgl. Dok. 67).

---

Urkunde.

Wir hirnach geschriben mit nhamen Peter Reppitzsch Burgermeister, Eckarius mollir, Leonhart kersten, Merten Lamp, Georg apitz, Greger pehtzsch, Georg schrotwe[r]gk vnnd Leonhart köpphe geschworne Rathmann d̄er Stadt Torgaw Bekennen — das wir — recht vnd redlich vff eynen volstendigen widd̄erkouff verkoufft haben — sechs reinsch gulden an golde — In vnnd vf allen vnsern Stadt gutern schossen vnd zcinsen dem Wirdigen Magistro Urbano Dornaw pfarrer zcu Radebergk vnnd nach seinem Abgang allen nachkomend̄en besitzern des Nawen lehens Sancti Steffani vfm Altar Sancti Jeronimi in vnser lieben frawen pfarkirchen bey vns,

Solche sechs gulden reinsch ierlichs zcinses haben wir ym gegeben fur hundert reinsch gulden yn eynvndzwanzicg groschen fur einen gulden, die er vns wolzudanck barvber bezcalt vnd vorgnugt — welche wir furder an obemelter gemeyner Stadt nutz vnd fromen mit bezcalung des Gut Beynewitz scheinbarlich gewandt vnd gelegt.

Hirvmb gereden wir obestimpten Burgermeister vnd Rathmann — dem vorgeschriben Magistro Urbano vnd nach sēyнем abgang allen nachkom̄end̄en besitzern des oberurten nawen lehens Sancti | Steffani sulchen zcins sechs reinsch gulden ader so vil runbottener[?] muntz vff zcwo tagezeit des Jars als Ostern vnd Michaelis itzt nach dato abzuheben, ye vff eine tagezeit drey reinsch gulden ane allen verzogk hinderung vnnd widderrede dieweil solcher kouff stehet von vnnserm Rathawße geben vnnd zcu dancke bezcalen etc. etc.

Zcu vrkunde vnd waren Bekentnis haben wir — vnser d̄er Stadt Torgaw Insigill wisintlich an diesenn brieff thun hengenn lasßen d̄er gegeben nach Cristi vnnsers herren geborth Tausent funffhund̄ert vnnd im funfften Jhare am Montage Nativitatis marie gloriesissime virginis.

---

**71 1506, 26. März, Stolpen**

Dok.-Signatur: ULB Halle, Ms 217, Nr. 10, Bl. 20r–22v  
Nieses Vorlage: Original im Kirchenarchiv  
Nieses lfd. Nr.: 180  
Urkundenbuch: S. 74 (Nr. 180)

Bischof Johann von Meißen bestätigt die Zuwendung der Torgauer Schuhknechtsbruderschaft von zehn Schock Groschen zum Altar Crispini und Crispiniani der Nikolaikirche und regelt eine Stiftung des Altaristen Thomas Grabau in Höhe von 20 Gulden.

---

Diploma.

Johannes dei et apostolice sedis gracia  
Episcopus Misnensis Ad perpetuam rei  
memoriam. Si nos qui ut flos et fenum  
agri perimus etc.

Hoc ipsum igitur animo secum repetentes laudabilis illa congregacio societas et fraternitas famulorum et collaboratorum artificiorum sutorum opidi Torgaw nostre diocesis in amplificationem diuini cultus — Altare noviter erectum et sub titulo ac honore Sanctorum Crispini et Crispiniani martyrorum Beatissimæ Marie virginis visitacionis Johannis evangeliste Steffani prothomartyris decem milium militum Thome de Aquino Doctoris Anthonii et Francisci confessorum Sanctarumque Katherine Margarethe Apollonie Otilie Agathe et Marthe virginum ac Anne electe in capella Sancti Nicolai dicti opidi Torgaw deo dicatum et consecratum dote congrua preuenire et in beneficium ecclesiasticum erigere volentes decem sexagenas grossorum melioris monete duas quidem perpetuas et septem iusto et legali reempcionis titulo emptas et comparatas prout in literis et registraturis desuper editis et confectis plenius dicitur contineri atque

Urkunde.

*Johannes, durch die Gnade Gottes und des Heiligen Stuhls Bischof zu Meißen. Zum immerwährenden Gedächtnis der Sache. Wenn wir, die wir wie die Blume und das Heu des Feldes vergehen usw.*

*Eben dies wieder überdenkend, hat die lobenswerte Vereinigung, Zunft und Bruderschaft der Diener und Mitarbeiter des Schuhmacherhandwerks der Stadt Torgau in unserer Diözese, die zur Vermehrung der göttlichen Verehrung dem Altar, der neulich errichtet wurde und unter dem Namen und zur Ehre der heiligen Märtyrer Crispin und Crispinian, der Heimsuchung der allerseligsten Jungfrau Maria, des Evangelisten Johannes, des Erzmärtyrers Stephanus, der zehntausend Ritter, des Doktors Thomas von Aquin, der Bekenner Antonius und Franziskus und der heiligen Jungfrauen Katharina, Margarethe, Apollonia, Otilie, Agathe und Martha und der Auserwählten Anna in der Kirche Sankt Nikolai der genannten Stadt Torgau Gott gewidmet und geweiht wurde, mit einer gebührenden Gabe zu Hilfe kommen und ihn zu einem Altarlehen erheben wollte, zehn Schock Groschen besseren Geldes, und zwar zwei beständig, sieben mit dem rechtmäßigen und legalen Anspruch des Wiederkaufs gekaufte und erworbene, so wie es in den Urkunden und Registraturen,*

unam sexagenam quam ex ladula fraternitatis prouisoires eiusdem soluere quotannis tenebuntur in termino Michaelis quousque aliam similem sexagenam censuum comparaverint et | Altaris possessorem cum eadem providere curauerint Nobis offerre curavit cum supplicatione tam humili quam deuota ut census sic nobis oblatum et præsentatum acceptare, bonis ecclesiasticis annotare — dignemur.

Nos igitur Johannes Episcopus pfectus — census et redditum annuum supradictum decem videlicet sexagenarum in domino gratanteo acceptantes — dicto altari pro usu et sustentacione rectoris et possessoris eiusdem perpetuo unimus incorporamus et appropriamus ac altare ipsum sic dotatum et prouisum in beneficium ecclesiasticum erigimus creamus et confirmamus dei nomine per presentes. Altarista uero siue Rector huius instituti et confirmati beneficii ecclesiastici singulis septimanis perpetuis futuris temporibus perse vel per alium ad legendum et celebrandum quatuor missas in eodem Vnam pro animabus ex dicta fraternitate et aliis quibuscunque fidelibus defunctis reliquas vero tres prout sibi atque devocioni suae, ab altissimo fuerit inspiratum obligatus sit et astrictus. Et nichilominus singulis diebus, sabbathis quatuor temporum Penthecostes exaltacionis crucis et quadragesime ac in vigilia sanctorum Crispini et Crispiniani finitis et decantatis vesperis in predicta capella Sancti Nicolai presentibus quinque sacerdotibus parrochialibus per rectorem scholarium cum suis scholaribus dicti opidi Vigiliis | mortuorum cum nouem lectionibus et

die darüber ausgestellt und angefertigt wurden, umfassender enthalten sein soll, sowie ein Schock, welches aus der Lade der Bruderschaft jährlich zu Michael zu zahlen deren Vorsteher verpflichtet sein werden, solange sie ein ähnliches Schock an Abgaben erwerben und den Besitzer des Altars damit versorgen lassen, uns anbieten lassen mit der ebenso frommen wie demütigen Bitte zu erlauben, die uns so dargebrachte und angebotene Abgabe anzunehmen und den kirchlichen Gütern hinzuzurechnen.

Wir nun, vorgenannter Bischof Johannes, nehmen die Abgabe und die oben genannten jährlichen Einnahmen, nämlich die zehn Schock, mit dem Dank des Herrn an, fügen sie dem genannten Altar für den Gebrauch und die Unterstützung seines Vorstehers und Besitzers für immer ein und vereinigen sie mit ihm, machen sie ihm zu eigen und erheben, erwählen und bestätigen den so ausgestatteten und versorgten Altar im Namen Gottes durch die vorliegende Urkunde zu einem Altarlehen. Der Kaplan aber oder der Priester dieses eingerichteten und bestätigten Altarlehens soll dazu verpflichtet und angehalten sein, dass er oder ein anderer zukünftig in jeder Woche an ihm vier Messen liest und feiert, eine für die Seelen aus besagter Bruderschaft und allen anderen verstorbenen Gläubigen, die übrigen drei aber so, wie es ihm auf Grund seiner Gläubigkeit vom Allerhöchsten eingegeben wird, außerdem an den einzelnen vier Samstagstagen zu Ostern, der Kreuzerhöhung, der Fastenzeit und in der Vigil der heiligen Crispin und Crispinian, nachdem die Vesper in der genannten Kirche von Sankt Nikolai beendet und gesungen ist, in Anwesenheit von fünf Priestern der Pfarrei durch den Schulmeister mit seinen Schülern der genannten Stadt die Totenvigilien mit neun Leseabschnitten und in der Frühe des folgenden Tages die Messe für die

die sequenti mane missam pro defunctis de fraternitate seu societate prefata circa idem altare Nec non ipso die Crispini et Crispiniani missa pro defunctis expleta solennem et peculiarem missam de patronis presentis altaris Organista in organis tangente et coadiuuante honeste et decenter faciat decantari[.]

Vnde rectori scholarium quatuor grossos Organiste duodecim denarios monete antiquioris et cuilibet presbyterorum predictorum unum grossum melioris monete pro presenciis vigiliarum est soluturus, Sed et predicatorem loci diligenter sollicitabit ut tribus dominicis diebus annotata quatuor tempora continue sequentibus sub sermonibus ab eo ad populum fieri solitis legat et pronunciet literam mortuorum sepe dicte fraternitatis de quo tocies quociens duos grossos monete melioris dabit et persoluet eidem. Pro missarum dictarum autem celebracione Vitrici seu Altermanni dicte capelle sancti Nicolai panem et vinum fraternitas vero prefata lumina et cereos etiam ad anniversaria superscripta sufficiencia perpetuo ministrabunt propter quod eisdem vitricis Altarista presentis altaris sex grossos melioris monete solvere obligabitur annuatim. Similes quoque sex grossos custodi illius capellæ singulis persoluet annis qui ob id altare ipsum iuxta varietatem festiuitatum et temporum | ornamentis suis decorare hic eademque custodire et ad missas istas legendas perse vel per alium iuvare tenebitur ac ministrare. Plebano etiam restauri gracia annis singulis unum florenum renensem in termino Michaelis tribuet. Nobis autem et successoribus nostris pro subsidio biennali in tribus marcis pro marca quatuor grossos argenteos numeran-

*Toten der besagten Bruderschaft oder Gesellschaft an dem gleichen Altar und auch direkt am Tage des Crispin und des Crispinianus nach Beendigung der Totenmesse eine feierliche und besondere Messe für die Schutzherrn dieses Altars mit Unterstützung des Organisten und seines Orgelspiels schicklich und ehrenhaft singen lässt.*

*Daher soll er dem Schulmeister der Schüler vier Groschen, dem Organisten zwölf Groschen alten Geldes und jedem der genannten Priester einen Groschen guten Geldes für die Teilnahme an den Vigilien zahlen. Er soll aber auch den Prediger des Ortes sorgfältig auffordern, an drei Sonntagen, die den verzeichneten vier Quatembertagen direkt folgen, nach den Predigten, die er gewöhnlich dem Volk hält, das Verzeichnis der Toten der genannten Bruderschaft zu lesen und vorzutragen, wobei er ihm jedes Mal zwei Groschen guten Geldes geben und zahlen wird. Für die Feier der genannten Messen aber wird die genannte Bruderschaft dem Vorsteher der Kirchenkasse oder Altermann der genannten Kirche des heiligen Nikolaus Brot und Wein, Leuchten und Wachskerzen, die auch für die oben beschriebenen Jahrestage ausreichen, zur Verfügung stellen, weshalb der Kaplan des jetzigen Altars diesen Vorstehern der Kirchenkasse jährlich sechs Groschen guten Geldes zu zahlen verpflichtet wird. In gleicher Weise wird er auch dem Küster dieser Kapelle jährlich sechs Groschen zahlen, der dafür diesen Altar gemäß der Unterschiedlichkeit der Festtage und Zeiten mit seinem Zierrat zu schmücken und diesen zu bewachen sowie bei der Lesung der Messen selbst oder durch einen anderen zu helfen und Dienst zu tun verpflichtet sein wird. Er wird auch dem Pfarrer als Entgelt jährlich einen rheinischen Gulden zu Michaelis geben. Uns aber und unseren Nachkommen muss er für die zweijährige Unterstützung von drei Mark*

d'os pro subsidio vero charitativum et alij contribucionibus cum reliquo clerico nostre diocesis totiens quociens opus fuerit satisfaciet. —

Insuper honorabilis etc. dominus Thomas grabaw de Zcackow una cum alijs supradicti altaris fundator — uiginti Florenos renenses boni valoris et iusti ponderis offerre dignatus fuit — ea lege atque condicione quod singulis annis sabatho ante Misericordia[s] domini post obitum finitis vespers quatuor presbyteris [korrekt: presbyteri] cum plebano ex ecclesia parrochiali simul cum scholaribus vigiliis et dominica sequente missam que incipit Requiem eternam sint decantaturi et cui libet ex hijs presbyteris dabitur unus grossus argenteus rectori scholarium tres grossos de vigiliis et custodi dimidium grossum ut funeralia preparet et lumina accendat, Et predicatori dantur annuatim quatuor grossi argentei qui ipsum dominum Thomam in librum mortuorum conscribet et cunctis diebus dominicis publice de ambone pro eo ad populum preces effundat.

Omne quod in hoc fuerit impendendum ipsi de fraternitate sutorum ad hoc erunt obligati qui promiserunt de summa supradicta viginti florenorum perceptorum perpetuo unum Florenum integrum pro anima memorati domini Thomæ expendere si ergo quispiam [korrekt: quidpiam] de eodem floreno restabit ipsi fratres hoc idem in ceram pro luminibus habendis exponent. Dum autem et quando dictum altare per cessum vel decessum vacare contigerit tum fratres dicte fraternitatis unum ex eorum fraternitate aut ex filiis fratrum si aliquis idoneus inter il-

für eine Mark vier Silbergroschen zahlen, für die freundliche Unterstützung aber und andere Zuwendungen wird er mit dem übrigen Klerus unserer Diözese so oft wie notwendig Genüge leisten.

Außerdem hat der ehrenwerte usw. Herr Thomas Grabau, der gemeinsam mit anderen Gründer des oben erwähnten Altars ist, geruht, 20 rheinische Gulden guter Geltung und rechtmäßigen Gewichts zu spenden mit der Vorschrift und Bedingung, dass jährlich am Sonnabend vor Misericordias Domini, nach seinem Todesfall und nach Beendigung der Vespers vier Priester mit dem Pfarrer der Pfarrkirche zusammen mit den Schülern die Vigilien sowie am folgenden Sonntag die Messe mit dem Anfang »Requiem æternam« singen werden und einem jeden dieser Priester ein Silbergroschen gegeben wird, dem Schulmeister der Schüler drei Groschen für die Vigilien und dem Küster ein halber Groschen, damit er das Leichenbegängnis vorbereitet und die Lichter anzündet. Und dem Prediger werden jährlich vier Silbergroschen gegeben, damit er diesen Herrn Thomas in das Totenbuch einträgt und an allen Sonntagen öffentlich von der Kanzel für ihn vor dem Volk betet.

Zu allem, was dafür aufgewendet werden muss, werden die Mitglieder der Bruderschaft der Schuhmacher verpflichtet sein, da sie versprochen haben, von der oben erwähnten Summe von 20 Gulden, die sie bekommen haben, ständig einen ganzen Gulden für die Seele des erwähnten Herrn Thomas aufzuwenden. Wenn also etwas von diesem Gulden übrig bleibt, werden die Brüder eben dies für Wachs zur Anschaffung von Lichtern verwenden. Sofern aber und wenn es geschehen sollte, dass der genannte Altar durch Wegzug oder Tod nicht besetzt ist, werden die Brüder der genannten Bruderschaft einen aus ihrer Bruder-

los comperiatur eligere et providis proconsulibus et consulibus dicti opidi Torgaw nominare habebunt quem sic per omnes fratres vel maiorem partem nominatum et electum proconsul et consules presentare tenebuntur, In casum autem quo nullus idoneus inter dictos fratres aut eorum filios reperiretur tunc et non alias idem proconsul et consules alium filium opidi Torgensis vel extraneum de scitu tamen et consensu dictorum fratrum aut maioris partis presentabunt qui tunc in eodem altari residere debet nisi rationabiles causas habuerit eum a residentia excusantes.

His omnibus ac singulis auctoritatem nostram ordinariam interponentes et decretum nulli ergo omnino hominum etc. Datum in curia nostra | episcopali Stolpen Anno domini millesimo quingentesimo sexto die vero Iovis vigesima sexta mensis Marcii Maiori nostro in fidem premissorum appenso sub Sigillo.

*schaft oder von den Söhnen der Brüder, falls unter ihnen jemand als geeignet befunden wird, auszuwählen und den umsichtigen Bürgermeistern und Ratsherren der genannten Stadt Torgau zu benennen haben, und diese werden verpflichtet sein, ihn so als durch alle Brüder oder den größeren Teil von ihnen benannt und gewählt vorzustellen. Falls aber unter den genannten Brüdern und ihren Söhnen niemand als geeignet befunden wird, dann und sonst nicht werden der Bürgermeister und die Ratsherren einen anderen Sohn der Stadt Torgau oder einen Auswärtigen, jedoch auf Beschluss und nach Zustimmung der genannten Brüder oder der Mehrzahl von ihnen, vorstellen, der dann diesen Altar besetzen muss, wenn er keine vernunftgemäßen Gründe hat, die ihn von dieser Wahrnehmungspflicht entschuldigen.*

*Indem wir hierbei insgesamt und im Einzelnen unsere ordinarische Autorität geltend machen, ist es also insgesamt keinem Menschen usw. Gegeben in unserer bischöflichen Burg Stolpen im Jahre des Herrn 1506 am Donnerstag, dem 26. März, unserem Verwalter zur gewissenhaften Beachtung des Vorausgeschickten unter Anhängung unseres Siegels.*

---

## 72 1506, 12. Juni

Dok.-Signatur: ULB Halle, Ms 217, Nr. 11, Bl. 23r–25v  
Nieses Vorlage: alte Abschrift [Privilegienbuch] im Ratsarchiv  
Nieses lfd. Nr.: 181  
Urkundenbuch: S. 74f. (Nr. 181)

Die kurfürstlichen Räte schlichten einen Streit zwischen dem Torgauer Rat und Nickel von Domnitzsch auf Niedermahla zu Steuern, Fischereirechten, Unschlitt von den Fleischbänken u. a.

---

Recess zwischen dem Rath zu Torgau  
und Nicolaus von Dommitzsch auf Mahla vom Jahr 1506.

Auß befehel der durchlauchtigsten hochgebornen fürsthen vnd herren Hern Fridrichen Churfürsten etc. vnd Hern Johansen gebrudern Hertzogen zu Sachssen etc. etc. Haben wir hernach beschribene mit nahmen Goswinus von Orsoy, Preceptor des hauses sancti Anthoni zu Lichtenberg, Hanß von Doltzk vnd Bernhart Dornbach Amptman zu Eylenburg den Rath zu Torgaw von gmeiner stat wegen einß vnd Nicklen von Domatzsch mitburger doselbst anders teils Irer swebenden Irrungen vnd gebrechen halben gegen einander notdurfftiglich vorhort vnd nach vorhorung beider teils vordringen nachfolgender meinung vorfast vnd mit Ir aller wissen willen vnd vordaworten fruntlicher vnd gutlicher weiße voreiniget entscheiden vnd außgesprochen Voreinigen vnd scheiden sie In krafft diß briues

Nemlich vnd erstlich also Nachdem Nickel von Domatzsch | Etzlich Blancken, alß sich der Rath hat bedunken laßen, dem Rat vnd gmeiner stat zu nahe vnd nachteil gesetzt, Auch Einen Irer mitburger solle geslagen haben, derwegen yn der Rath In Ir burgerlich gehorsam getriben, dieweil aber sulcher freuel In vnser gnädigs<sup>ten</sup> vnd gnädigen<sup>en</sup> Herrn gerichteten gescheen sal sein, haben wir obgedachten dem Rath vnder saget, sich sulcher gerichte nicht mehr an den ortten anzumassen, vnd nachdem Dommatzsch dēralben nicht hat wollen in gehorsam gehen, sundern dovon geritten, ouch dērwegen etzlich vnkost vnd zcerung gethan, derhalben er abtrag vnd wandel vom Rath gefordert, haben wir Dommatzsch vormocht, sulchs vff vnser aussprechen zu stellen, das er zu thun gewilliget: Wir wollen aber vmb sulchen aussproch nicht angesucht werden.

Zcum andern Nachdem dēer Rath Dommatzsch angezcogen vmb etzlichen geschoß von dēer Nydermalow, den er in xx Jarn nicht gegeben sal haben, vnd ideß jhar acht margk zu geben sulde vorpflicht gewest seyn, Weil aber Dommatzsch dorgegen vffbracht, daß er nicht gestendigk, das eß stat gut sey, Sundern Im von vnsern gnädigs<sup>ten</sup> vnd gnädigen<sup>en</sup> Herrn alß ein Erblehergut geligen, dorvber einen brieff vorgeleget, vnd nachdem die Eidgeschoß vngeferlich von xx Jharn vff den guttern vor der stat abgethan, wer er dovon nicht schuldig zuschossen, darauff ist beredt, das dēer Rath alle hindērstellige Redardat, ßo sie daran in forderung gestanden, sol laßen fallen vnd Dommatzsch sal hinfurdēer alle Jar jerlich vff Michaelis vnd Walpurgis vff beide Zzeit Vier margk von dēer Malow obbestympt dem Rathe schossen, doch mit vorbehaltung, Wan Dommatzsch wil, sal er macht haben, sulche xxvij groschen mit xxvij gulden ader soviel landeßwerung y xxj groschen vor Einen gulden zu geben abzulozen ader itzt an dem vnslet gelde, ßo Im dēer Rath zubezcalen schuldig, abrechnen vnd domit dasselbige gut die Malow von allem schoß zu ewigen zzeiten gefreiet haben. |

Nachdem sie zu Beinewitz dēer vorreynung Irrigk gewest, haben sie sulchs mechtig vff vns obgeschrieben alle drey zcwene adēer einen, welche adēer welcher darzu komen werden, zu entscheiden gestalt, vnd wie wir ader vnser Einer die vorreynunge machen, dobey wollen sie es von allen teylen vngewegert bleiben lassen.

Zcum dritten Nachdem Nickel von Dommatzsch etzliche furstliche briue vorgeleget, bemeldende das er die fischerey in Beynewitzer Sehe vnd die fischweide im Swartzen wasser die helffte haben sal, dorinne sullen sie es von allen teilen halten, wie vor alterß herkomen.

Als sich auch d̄er Rath Etlichen geschofß vf gedachtes Nickeln von Dommatzsch forberg vor d̄er alten stad gelegen angemast, welchs er nicht gestendig gewest, doruff von beiden teilen zu hinlegung solchs Irrnuß gewilligt vnd zugelassen, das Dommatzsch hinfort Jerlichen vf Michaelis vnd Walpurgis, vnd itzt vf Michaelis schirst anzuheben, vff beide zzeit dem Rathe nicht mehr denn ein halbe margk sal zu geschofß geben. |

Nachdem Nickel von Dommatzsch dem Rathe vnd gemeiner stat Eilff stein vnset vnd den fleischbenken zu Torgaw, y Ein Stein vor xij gulden, vff einen widerkouff Jerlich zu gebrauchen vorkaufft hat, So nw Nickel von Dommatzsch seinen bruder Michel, das er sulchs williget, vordringen wirt ad̄er seinen vollmacht d̄erhalben vorlegen, alßdann sal sich d̄er Rath mit Nickeln von Dommatzsch vmb die heuptsumma berurter stein vnset vnd hinderstellig Retardat, so In xvj Jharen nicht sal gefallen sein, berechen, yden stein vor xij groschen angeslagen, vnd waß die summa allenthalben tragen wirt, hat Dommatzsch gewilligt, y funff gulden zcinß vff hundert gulden widerkouffs weiße vff d̄er stad vnd Irem Einkomen jerlichen zu haben, zu berechen.

Damit sullen sie aller Irer Irrungen vnd gebrechen gantz vnd gar vnd gruntlich, die sie biß vff diesen hewtigen tag zu hawffe getragen, entricht, entscheiden vnd gutlichen entbrochen sein vnd forder zcu ewigen zzeiten kein teil gegen dem and̄ern In arge od̄er vngut nicht aufrucken noch | zu gedencken In keinerley weiße, sund̄ern von allen teilen sich guts nachbarlichs vnd fruntlichs willenß fleißigen vnd erzeigen; Das die part stete vnd vnuorbrochlich gelobt haben zu haldn treulich sund̄er alle geferde. Zu vrkunde ist dißer Receß vnd abrede gleichs lauts gezwifacht vnd ydem teil Einer gegeben, auch mit vnserm Goßwinus von Orsoy Preceptoris zu Lichtenberg vnd Bernhart Dornbachs Amptmanns zu Eylenburg pitzschirn besigelt, Der ich Hanß von Doltzk vff diß malh mitgebrauche: Sulchs ist geschehen nach cristi gebort tausent funffhundert vnd sechsten Jar, Freitags nach corporis  $\chi\rho\iota$  [Christi].

Locus Sigilli  
[Platz für das Siegel]

Locus Sigilli  
[Platz für das Siegel]

Anmerkung.

Das Original hiervon liegt im Rathsarchiv in den Sachen das Gut Beynewitz und Siegelischen od̄er Metsischen Lehnstücken betreffend.